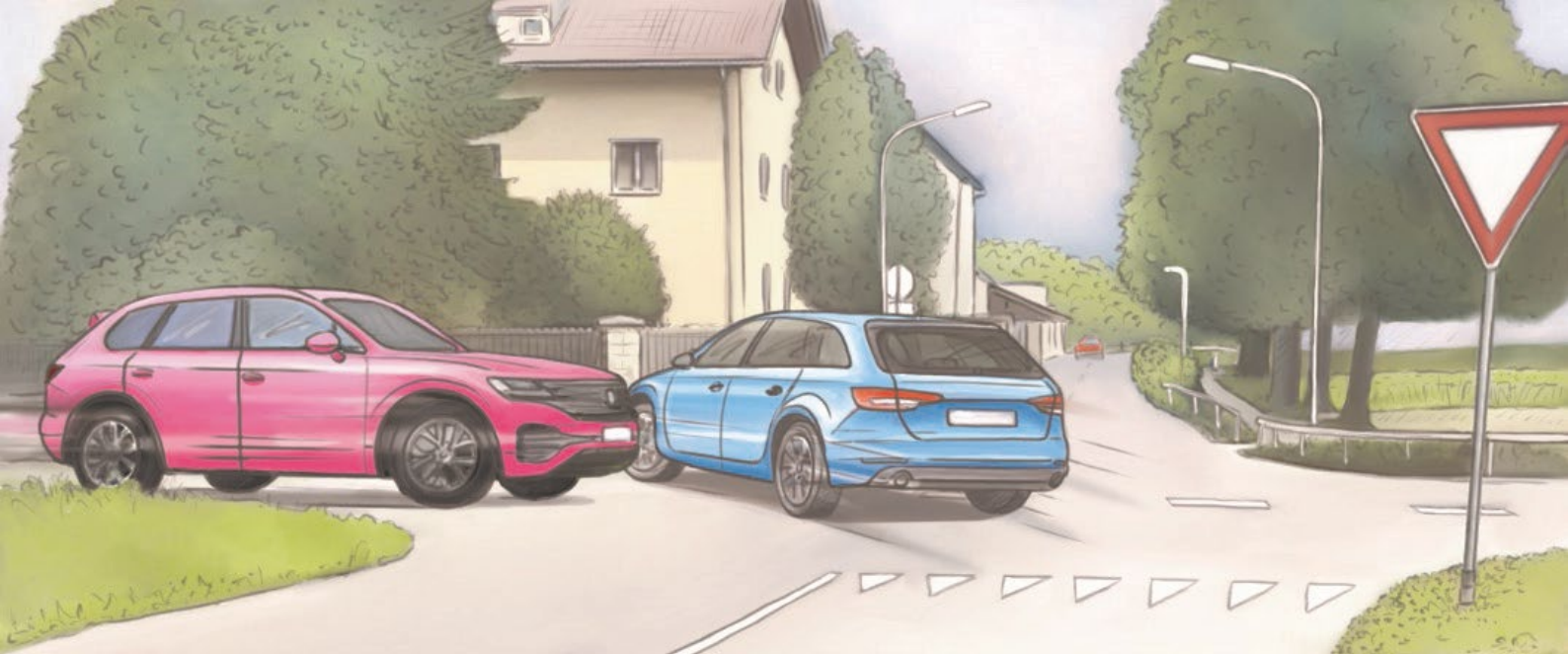




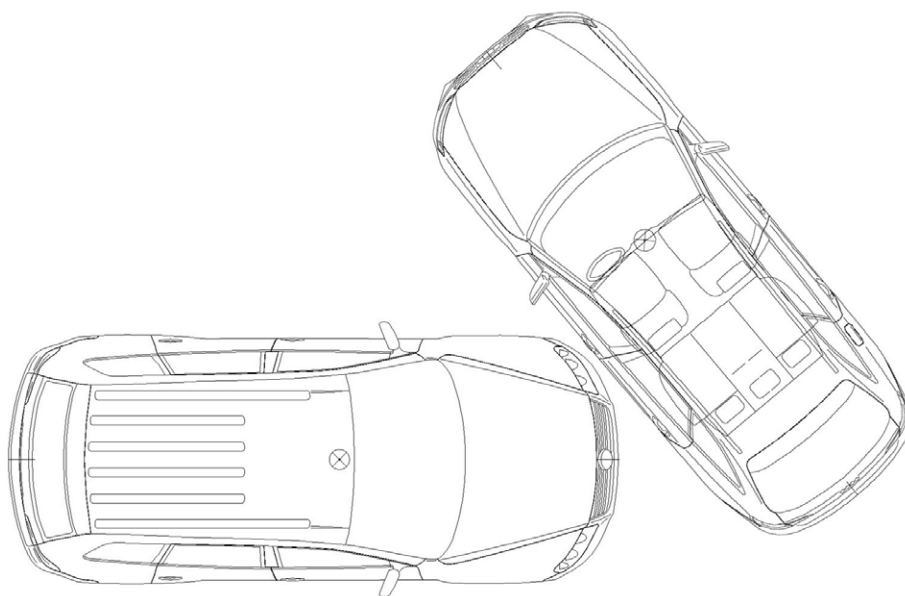
Die drei Crashes im Überblick



Crash 1: Kreuzungskollision – SUV kollidiert mit Kombi

Ausgangslage

Der Fahrer eines SUV fährt zügig auf einer wenig befahrenen Verbindungsstrasse zwischen zwei Ortschaften. An einer Kreuzung nähert sich ein Kombi von rechts. Auf der Rückbank hinter dem Fahrer sitzt ein Kind im Kindersitz. Der Kombi will links abbiegen. Er unterschätzt die Geschwindigkeit des SUV und fährt los. Der SUV-Fahrer seinerseits erkennt die gefährliche Situation zu spät und kann sein Fahrzeug kaum noch abbremsen. Es kommt zum Aufprall: Er fährt mit ca. 60 km/h in die Seite des Kombis im Bereich der B-Säule und der hinteren Tür.



Resultat

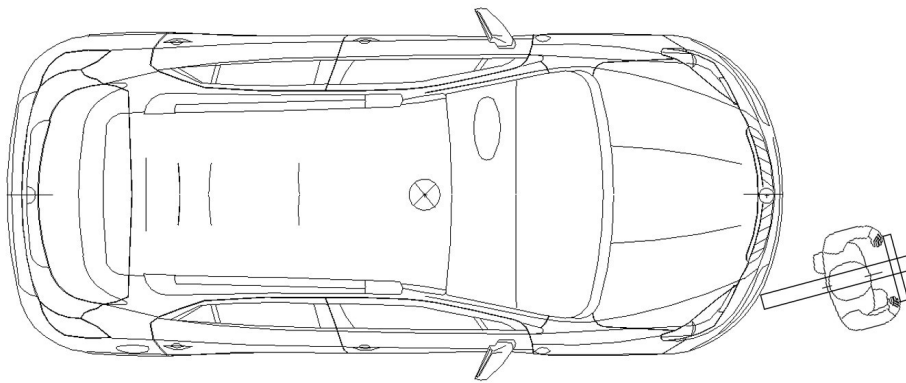
Der SUV ist schwerer und höher als der durchschnittliche Personenwagen. Dadurch verursacht er in der Regel höhere Schäden am Kollisionsgegner. In diesem Fall trifft er den Kombi an der Seitenstruktur. Durch die hochgebaute Struktur und den winkligen Anstoss trifft der SUV die weniger steifen Türstrukturen. Die B-Säule vermag die Intrusion, also die Eindringung in den Kombi, etwas abzuschwächen. Die Fahrertüre und vor allem die hintere linke Türe werden eingedrückt. Das Kind wird vom Kindersitz und den Seitenairbags geschützt, da die Türe aber stark eingedrückt wird, bleibt wenig Platz, um die Kräfte abzufedern. Der Fahrer des Kombis wird durch die Kollision quasi in Richtung der Fahrertür geschleudert. Der Seitenairbag kann schlimmere Kopfverletzungen verhindern.



Crash 2: E-Trottinett biegt ab – SUV kollidiert mit E-Trottinett

Ausgangslage

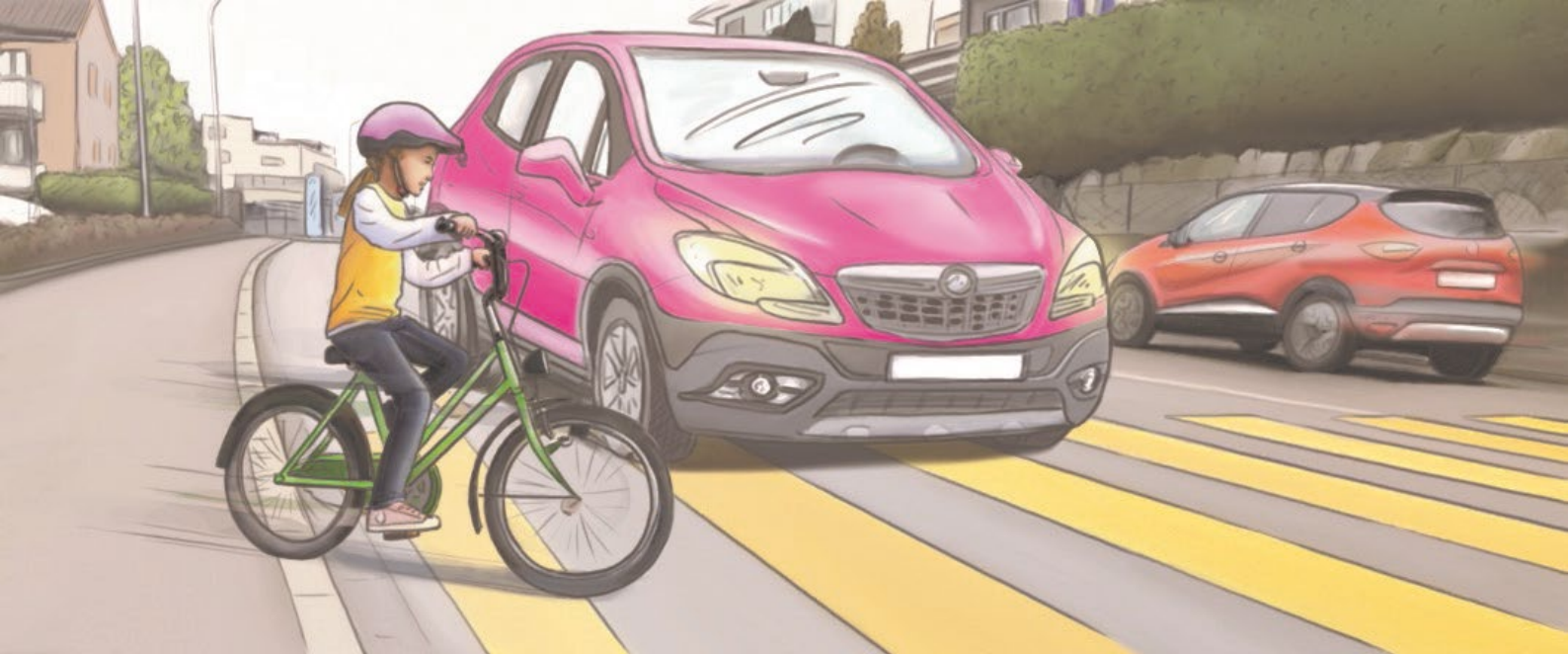
Ein E-Trottinett fährt korrekt auf dem Velostreifen und will links abbiegen. Der Untergrund ist uneben, sodass die Fahrerin ihre Absicht, abzubiegen, nur unzureichend mit Handzeichen anzeigen kann. Der SUV-Fahrer ist durch sein Mobiltelefon abgelenkt und erkennt zu spät, dass die E-Trottinett-Fahrerin abbiegen will. Sie kann nicht mehr rechtzeitig bremsen. Der SUV fährt mit rund 50 km/h, das E-Trottinett mit ca. 12 km/h in die gleiche Richtung. Es kommt zur Kollision.



Resultat

Die E-Trottinett-Fahrerin wird vom SUV im Bereich der Beine und Hüfte angestossen und nach vorne beschleunigt. Der Oberkörper der E-Trottinett-Fahrerin wird auf die Motorhaube des SUV geschleudert. Der Kopf prallt auf die Windschutzscheibe. Bereits bei einem solchen Aufprall eines SUV auf eine E-Trottinett-Fahrerin oder einen E-Trottinett-Fahrer sind bei ungeschützten Verkehrsteilnehmenden Verletzungen im Bereich der Beine und Hüfte zu erwarten. Mit einem Helm hätte der Aufprall auf das Auto gedämpft werden können. Für die E-Trottinett-Fahrerin ist aber auch der Sekundäraufprall auf den Boden gravierend. Es muss mit schweren Kopfverletzungen gerechnet werden, welche mit einem Helm hätten verhindert werden können.

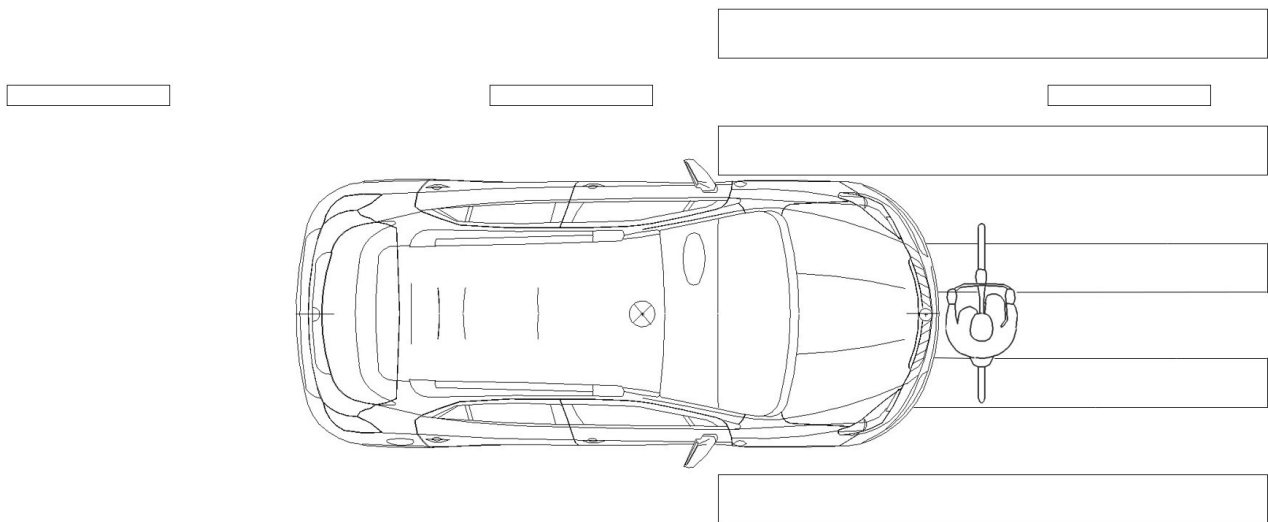
Der SUV-Fahrer hingegen kommt mit dem Schrecken davon. Die Kollision auf der Beifahrerseite läuft für ihn milde ab. Bei einem korrekt angeschnallten SUV-Fahrer sind keine Verletzungen zu erwarten.



Crash 3: Kind fährt mit Velo über Fussgängerstreifen

Ausgangslage

Ein Kind auf dem Velo fährt auf dem Trottoir und nähert sich einem Fussgängerstreifen. Der Fahrer des SUV rechnet damit, dass das Kind vom Velo absteigt und dann zu Fuss über den Fussgängerstreifen geht. Er nimmt folglich an, genügend Zeit zu haben, den Fussgängerstreifen vorher noch passieren zu können. Doch das Kind fährt unvermittelt über den Fussgängerstreifen. Der SUV-Fahrer bremst zu spät und erfasst das Kind auf dem Velo mit rund 50 km/h.



Resultat

Das Kind wird durch die hohe Front des SUV im Bereich des Oberkörpers vom Fahrzeug getroffen und sofort mit grosser Wucht weggeschleudert. Bei diesem heftigen Primäraufprall auf die Front des SUV muss mit Verletzungen gerechnet werden. Das Kind wird zu Boden geschleudert. Auch dieser Sekundäraufprall auf den Boden kann weitere Verletzungen verursachen. Der Helm des Kindes, korrekt sitzend sowie in der richtigen Grösse und Passform, verhindert schwerere Kopfverletzungen.

Der SUV-Fahrer kommt mit dem Schrecken davon. Sein Gurt hat in diesem Fall ausgereicht, um ihn vor Verletzungen zu schützen.